Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 42 (1971)

Heft: 10

Buchbesprechung: Für Sie gelesen und besprochen

Autor: B.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beigezogen worden. Den Minimalbeitrag von Fr. 50.— plus Fr. 30.— für das Fachblatt können gewiss auch die kleinen Heime leisten.

Leider war es den St. Galler und Bündner Kollegen nicht möglich gewesen, sich bei unserer Versammlung vertreten zu lassen. Solche Kontakte scheinen uns immer wertvoll. Auch vom VSA-Präsidenten lag eine Entschuldigungs- und Grussbotschaft vor. Aber wenn sie gewusst hätten, wie gut so ein Bündner Menu aus der Bündte-Küche schmeckt, wären sie gewiss doch noch gekommen. Da hätten ja selbst die Konstanzer Konzilköche noch das Mass nehmen können. Eine arge Enttäuschung war besonders für die ältern Semester, dass sie die in Jenins wohnhafte Seniorin, Hausmutter Johanni, nicht antreffen konnten. Sie musste sich wegen längst versprochenen grossmütterlichen Einsatzverpflichtungen entschuldigen lassen. So blieb uns nur der stille Besuch beim Grab unseres ehemaligen Vereinspräsidenten Christian Johanni.

Inzwischen aber war es wieder höchste Zeit zur Weiterfahrt. An dem gut gepflegten Rebgelände von Malans vorbei gelangten wir nach Landquart und dann auf der Nationalstrasse direkt nach Tamins zur Dahlienschau, wo auch den Augen so Gutes geboten wurde wie in Jenins dem Magen. Welch herrliche Pracht sind doch unsere Blumen. In welcher Vielfalt von Farben und Formen präsentierten sich da die Dahliensorten, einfach Wunder an Wunder. Und wie herrlich leuchteten die herbstlichen Waldhänge beidseits des fruchtbaren Rheintals, wie prangten die reifenden Früchte an den Bäumen und welche reiche Ernte versprachen die grossen Maisfelder, die wir auf der Heimfahrt bestaunten. Aber wir gingen natürlich noch nicht direkt heim. In dem an verträumtem Waldrand gelegenen Gasthof Heuwiese in Wartau machten wir einen Vesperhalt. Dabei trafen wir noch unsere Berufskollegen Eugster, Wartau, und Gantenbein, Sevelen, mit ihren Frauen, also Bekannte, die früher auch zu unserer Sippe gehörten. So gestaltete sich der Vesperimbiss zu einem fröhlichen Beisammensein. Unserm Chauffeur brodelte sein altes Appenzellerblut so sehr, dass er dem Handörgeli keine Ruhe mehr liess, und unsere Kollegen zeigten sich so splendid, dass wir nächstes Jahr wahrscheinlich wieder dort einkehren.

In den Weihern der zum Gasthof gehörenden Fischzuchtanstalt bestaunten wir noch die dichten Forellenschwärme und ganz besonders die ausgewachsenen Prachtsexemplare. Unsere Viehzüchter aber liessen es sich nicht nehmen, den präsentablen Viehstand von Fritz Eugster noch eingehend zu bemustern, während die Frauen noch einen kurzen Rundgang durch das Heim machten. Bald aber mahnte die Dämmerung zum Heimgehen. Es war eine gemütliche Fahrt. Die ganze Route eignet sich auch vorzüglich für einen Heimausflug.

Aus der Fülle von Witzen und Spässen, die es da zu hören gab, sei auch den Daheimgebliebenen noch ein Müsterchen dargeboten: Ein noch nicht lange eingetretener Knecht bat seinen Meister an einem Abend um eine Laterne, denn er wolle bei einem Mädchen einen Besuch machen. Der Meister fand, eine Laterne sei doch nicht nötig; er habe den Weg auch immer ohne Laterne gefunden. Prompt meinte der Knecht: «Seb hani grad tenkt, woni d'Meischteri s'erscht Mol gsea ha.» E. H.

Schaffhausen-Thurgau

Eine schöne Herbstwanderung über den Randen

Es gehört zur Tradition des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau, alljährlich eine gemeinsame Ausfahrt oder eine Wanderung zu unternehmen, denn so Heimeltern, die ja keine 44-Stundenwoche kennen, bedürfen doch auch hin und wieder der Ausspannung, sind sie doch das ganze Jahr hindurch in ihrer Arbeit überbeansprucht. So Ausfahrten oder Wanderungen dienen ausser der nötigen Entspannung auch der Kameradschaft sowie des gegenseitigen Erfahrungsaustausches. Auf Mittwoch-Nachmittag, 29. September, hatte der Präsident unseres Regionalverbandes, E. Denzler, Schaffhausen, zu einer gemütlichen Herbstwanderung über den Randen eingeladen. Das Postauto führte die Teilnehmer bis Hemmental. Von da begann der Aufstieg. Es war eine Pracht und bedeutete wirklich Erholung durch den nun sich schon teilweise färbenden Buchenwald gemächlich in die Höhe zu steigen. Im Siblinger Randenhaus wurde eine Ruhepause eingeschaltet. Man stärkte sich an einem guten «Randenplättli» und ausgezeichnetem «Burebrot» und «einheimischem Getränk». Leider begann langsam Nebel um die Gegend zu streichen, aber immerhin nur bis zu einer gewissen Höhe, so dass der Abstieg nach Siblingen nicht weniger schön als der Aufstieg war. Manch Thurgauer, der diese Gegend bisher noch nicht kannte, sagte sich: «Da hinauf gehe ich wieder einmal». Von Sieblingen führte ein Bus wieder nach Schaffhausen zurück. *Hch. Baer*

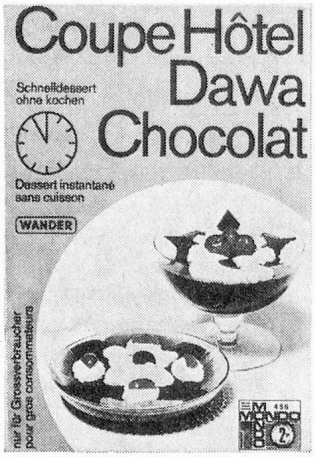
Für Sie gelesen und besprochen

Manfred Müller-Küppers: Das leicht hirngeschädigte Kind. Eine typologische und statistische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung soziologischer Faktoren. Hippokrates-Verlag, Stuttgart, 1969.

Aus den 3000 Kindern und Jugendlichen, die während der Jahre 1964 bis 1966 die Kinderabteilung der Psychiatrisch-neurologischen Universitätsklinik Heidelberg aufgesucht hatten, wurde eine Gruppe von 200 leichthirngeschädigten Kindern und Jugendlichen für eine Vergleichsuntersuchung mit 200 Probanden ausgewählt, die aus anderen Gründen dem Kinderpsychiater vorgestellt worden waren und weder an einer diskreten noch schweren Hirnschädigung litten. Bei der ersten Gruppe galt «als Definitionskriterium der sicher nachgewiesene Cerebralschaden mit vorwiegend psychopathologischen Störungen». Der Untersuchung lag das Bestreben zugrunde, «die Wechselwirkung der organischen und psychogenen Faktoren ... einen genaueren Analyse zu unterziehen», denn, wie der Verfasser am Schluss bemerkt, gibt «die mannigfaltige Symptomatologie des leicht hirngeschädigten Kindes häufiger als andere Erkrankungen im Kindesalter Anlass zu schwerwiegenden Fehlurteilen». Ausführliche Falldarstellungen sollen typische soziologische Konfliktsituationen in dem Komplex: «Hirngeschädigtes Kind und Umwelt» erfassen.

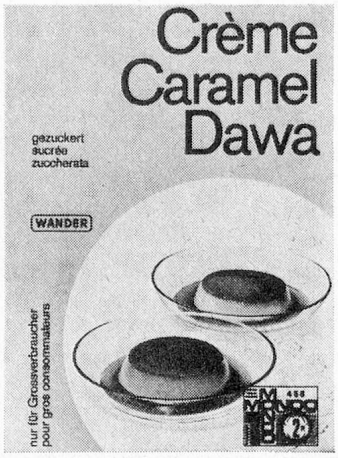
Dawa Dessert—— Spezialitäten für höchste Ansprüche!

WANDER



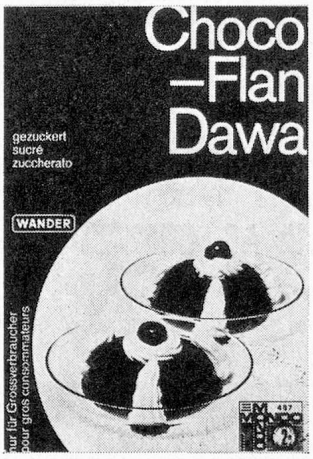
Das preisgünstige Schnelldessert zur raschen Zubereitung von Coupen, Crèmen und anderen Spezialitäten. Kein Kochen - nur mit kalter, trinkfertiger Milch anrühren.

Aromen:
Vanille, Chocolat, Banane



Mit Crème Caramel Dawa lassen sich sogar die delikaten und leichten Caramelköpfli rasch und einfach zubereiten. Bereits gezuckert.

Caramelzucker Dawa:
Gebrauchsfertig - hergestellt aus reinem, natürlich gebranntem Zucker - zum Auscarameli-sieren der Förmchen, sowie zum Aroma-tisieren von Crèmen, Glacen etc.



Gleiche, bewährte Qualität wie Crème Caramel Dawa - aber neu mit dem feinen Schokolade-Aroma!

Die herrliche, tischfertige Dosencrème - sofort servierbereit.

Aromen:
Chocolat, Vanille, Ananas, Orange und Rum.

Muster, Prospekte und weitere Auskünfte erhalten Sie jederzeit gerne durch den WANDER Vertreter

Sämtliche Artikel lieferbar durch Ihren Grossisten oder Ihre Einkaufsgesellschaft

LUCUL

BOUILLONS - SUPPEN - SAUCEN
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

LUCUL Nährmittelfabrik AG 8052 ZÜRICH

Tel. (051) 50 27 94

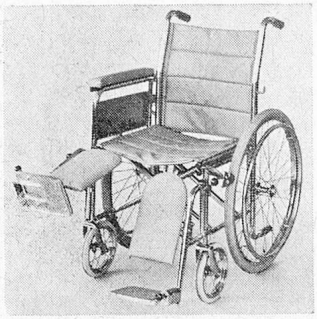
SKS

Krankenstühle, Closetstühle, Zimmergleit- und Rollstühle, zusammenlegbar und starr, Elektrorollstühle für Patienten, Rekonvaleszenten und Invalide.

Spezialanfertigungen innert kürzester Frist.

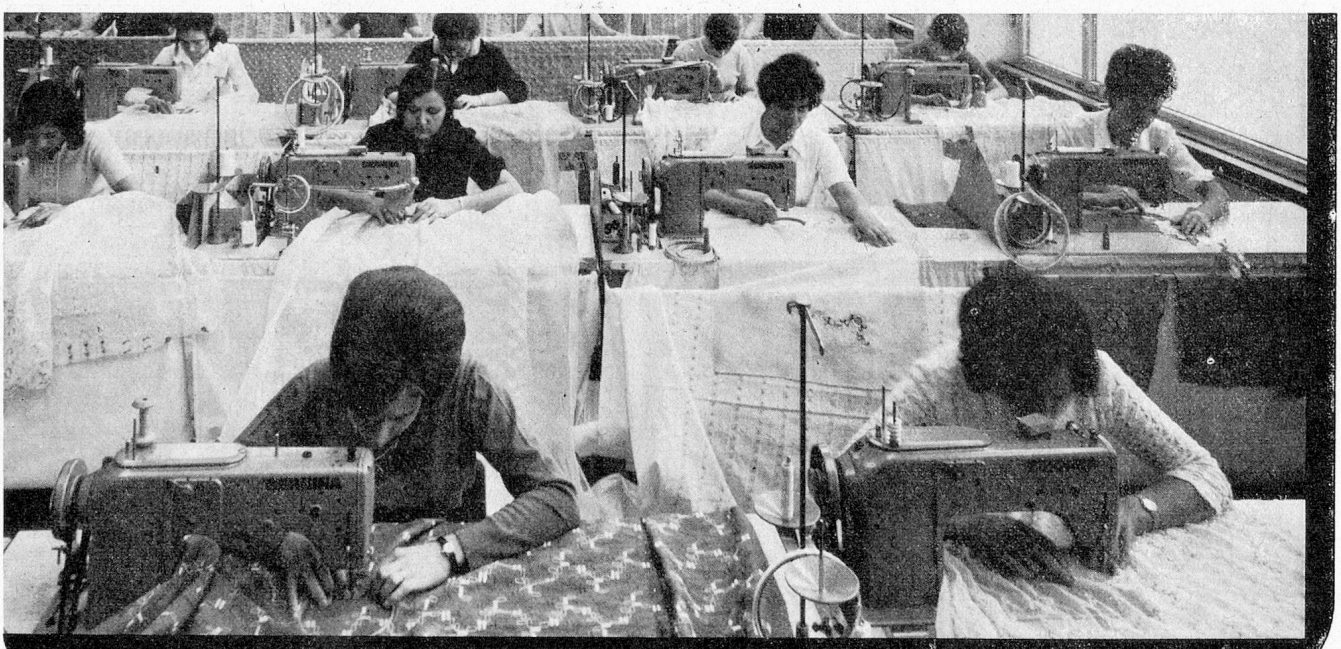
«Schweizer Facharbeit. Prompter Service.»

Bitte verlangen Sie Prospekte und Preisliste.



SKS Metallbau AG

8762 SCHWANDEN
(SCHWEIZ)



Bernina-Nachstickmaschinen in Firma Bischoff-Textil AG, St. Gallen

Nähmaschinen für Ateliers, Lingerien, Gewerbe und Industrie

Fritz Gegauf AG
Nähmaschinenfabrik
BERNINA
8266 Steckborn

Bevor der Verfasser zur Darstellung und Auswertung seiner Vergleichsuntersuchungen kommt, stellt er das Erscheinungsbild des leicht hirngeschädigten Kindes und «die Soziologie der leichten frühkindlichen Hirnschädigung» dar, d. h. die Situation des betroffenen Kindes oder Jugendlichen in verschiedenen Familientypen (u. a. in der sozial indolenten, in der überprotektiven, in der Ersatzfamilie, in der Heimerziehung).
Der Verfasser selbst wertet diesen typologischen Entwurf kritisch. Aber «durch eine sozialpathologisch orientierte Kasuistik kann gezeigt werden, dass die pathogenen Verhaltensmuster, die die Eltern bzw. die Umwelt mit Ueberzeugung und bona fide praktizieren, zu schwerwiegenderen, gelegentlich sogar zu nachhaltigeren Konsequenzen führen als die cerebrale Läsion an sich». «Zum besseren Verständnis für die Fehlformen einer mangelnden Integration eines hirngeschädigten Kindes in seiner jeweiligen Umwelt soll oder will die vorgelegte Typologie einen Ansatz bieten, die die psychologischen und soziologischen Probleme beispielhaft herausstellt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.»
M. Müller-Küppers stellt die sozialpsychologischen Aspekte eindringlich dar, und das macht den Wert des Buches für den, der mit hirngeschädigten Kindern zu tun hat, aus. Der Verfasser stellt fest, dass «der günstigste Wirkungseffekt im Hinblick auf die optimale soziale Eingliederung und Förderung — unabhängig vom Grad und Ausmass der Schädigung — von einer Familie ausgeht», die

a) Umstellfähigkeit und -willigkeit erkennen lässt;
b) lernwillig hinsichtlich des Kindes auch nach Misserfolgserlebnissen bleibt;
c) eine gleichmässig emotionale Zugewandtheit dem Kind entgegezubringen vermag;
d) einfallsreich und flexibel in der Ueberwindung von Schwierigkeiten ist;
e) eigene negative Gefühle in bezug auf das Kind kontrollieren kann;
f) auf die schmale erzieherische Basis zwischen Ueber- und Unterforderung immer wieder zurückfindet und
g) sich der vorliegenden irreparablen Schädigung stets bewusst ist.

Die Ergebnisse der vergleichenden Untersuchung zeigen, dass die Unterschiede zwischen den hirngeschädigten Kindern und denen aus der Vergleichsgruppe weniger zahlreich sind als erwartet. B. B.

Bruno Bettelheim: Liebe allein genügt nicht!

Die Erziehung emotional gestörter Kinder, aus dem Amerikanischen übersetzt von Gudrun Theusner. Ernst-Klett-Verlag Stuttgart, 378 Seiten.

Emotional gestörte Kinder! Gibt es solche nicht immer mehr? Dieses aus der praktischen Arbeit mit emotional gestörter Kinder stammende Buch zeigt deutlich, dass Liebe allein nicht genügt, um tragfähige Beziehungen zwischen Erzieher und Kinder herzustellen, geschweige denn, um gestörte Verhältnisse zu beeinflussen. Bruno Bettelheim schreibt über die Methoden zur Erziehung und Therapie schwieriger Kinder, die er in einer Heimschule der Universität Chicago betreut. Er hilft uns mit seinem Report, die Weichen in der Erziehung falsch geleiteter Kinder richtigzustellen. Es ist keine Theorie, sondern aus der praktischen Arbeit entstammende Erkenntnisse. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass Momente, die wir eher bagatellisieren, für das Kind von Wichtigkeit sein können: «Vom Traum zum Wachen», «Die Zwischenzeiten», «Nahrung: das hervorragende Mittel zur Sozialisierung», «Im Badezimmer», «Schlafenszeit» u. a. m.
Wir können selbst normale Kinder nicht nach unseren Plänen ummodeln. Aus emotional gestörten Kindern vollkommen normale Menschen zu bilden wird immer ein Wagnis bleiben; doch in diesem Buch sind Möglichkeiten dafür aufgezeigt. Was wir sicher können, ist «das Beste zur Geltung zu bringen, das in ihnen allen steckt. Wir möchten ihnen dazu verhelfen, dass sie Freude an ihrem Leben haben und es denen lebenswert machen, die sie einmal werden lieben können. Wir versuchen — und das gelingt uns meistens — unsere Kinder zu lehren, ein erfolgreiches Leben zu führen, nicht nur in bezug auf das, was die Gesellschaft von ihnen erwartet, sondern auch hinsichtlich dessen, was sie geniessen und was ihnen das Leben eines Tages als sinnvoll erscheinen lassen wird. Vor allem versuchen wir ihnen zu helfen, ihren Frieden mit sich selbst und miteinander zu schliessen.» Br.

Public Relations

Die Nahrungsmittelindustrie geht mit der Zeit

Zwei Veränderungen zeichnen sich bei der Entwicklung unserer Lebensgewohnheiten besonders ab. Einerseits schmelzen die Lebensgemeinschaften zu immer kleineren Gruppen zusammen; in der Schweiz gibt es zum Beispiel heute rund 720 000 Einzel- und Kleinhaushaltungen. Anderseits beschleunigt sich der Rhythmus des modernen Lebens, eine oft zitierte und bedauerte Tatsache. Wie dem auch sei, wir sind gezwungen, uns den heutigen Begebenheiten anzupassen und uns auf sinnvolle Art rationell einzurichten... auch beim Kochen. Warum eigentlich nicht sich weniger Zeit für das Kochen und dafür etwas mehr Zeit fürs Essen zu nehmen?
Fortschrittliche Unternehmen richten sich daher bei der Entwicklung vorfabrizierter neuer Produkte voll nach diesen veränderten Bedürfnissen aus. Ein konkretes Beispiel dafür gibt die Knorr-Nährmittel AG mit der Einführung von zwei neuen, wirklich marktkonformen Produktideen, die soeben an einer eigentlichen «Première im Koch-Studio» der Oeffentlichkeit vorgestellt wurden. Einmal sind es die fünf neu rezeptierten «de luxe 2-Portionen-Suppen», die im besonderen für die vielen berufstätigen Ehepaare, Junggesellen und -gesellinnen, Strohwitwer, aber auch für ältere Leute im Kleinhaushalt auf den Markt gebracht werden. Bei der zweiten echten Neuigkeit handelt es sich um die heiss lösliche «Instant-Bratensauce in der Tube», die jetzt dank der praktischen Handhabung und vielseitigen Verwendung den ohnehin genügend belasteten Hausfrauen durch richtige Dosierung jedes Saucen- und Knollenproblem lösen hilft.